Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 85 (1990)
Heft: 3

Buchbesprechung: Unser Büchertip
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Terratektur

pd. «Die wichtigste Errungenschaft der Terratekturbewegung ist eine neue Art zu denken und zu sehen.» Mit diesen Worten umschreibt der Autor Pierre Zoelly das Phänomen «Terratektur» – unterirdische Architektur, die sich intensiv mit unterirdischem Bauen und dessen vielseitigen Möglichkeiten beschäftigt. In diesem Band, den aussergewöhnliches, bisher unveröffentlichtes Bildmaterial auszeichnet, demonstriert der engagierte Architekt, wie durch neue Strukturkonzepte wunderbare unterirdische Räume geschaffen werden können.
Pierre Zoelly: «Terratektur – Einstieg in die unterirdische Architektur», Birkhäuser Verlag AG Basel, 240 Seiten mit 210 Abbildungen, gebunden, Fr. 98.–.

Das Neue kommt

ti. Der Autor, dessen neuestes Werk hier kurz vorgestellt werden soll, ist in Heimatschutz-Kreisen kein Unbekannter: Der Wirtschaftshistoriker Professor *Albert Hauser* hat nicht nur durch seine Lehrtätigkeit an der ETH sowie durch verschiedene heimatkundliche Publikationen auf sich aufmerksam gemacht, sondern auch durch seine vielseitige praktische Tätigkeit, nicht zuletzt zugunsten des Landschafts- und Heimatschutzes am Zürichsee. Seine besondere Zuneigung gilt seit jeher den Konstanten der Geschichte und hier namentlich dem täglichen Leben der Menschen, die unser Land bevölkern. Nach seinem vor wenigen Jahren erschienenen Buch «*Was für ein Leben*. Schweizer Alltag vom 15. bis 18. Jahrhundert» legt er nun unter dem Titel *«Das Neue kommt»* dessen Fortsetzung über das 19. Jahrhundert vor. Und wieder ist es Hauser gelungen, ein äusserst vielfältiges und von Liebe zum Detail gekennzeichnetes Bild über eine Epoche zu zeichnen, welche durch ihren technischen Fortschritt wie keine andere zuvor Land und Leben der Schweizer verändert hat.
Der Übergang vom Handwerk zur industriellen Fertigung vieler Gebrauchsgüter, der Bahnbau, die Gründung des Bundesstaates mit der Vereinheitlichung des Münz- und Zollsystems, die breite Förderung des Volksschulwesens und die Entstehung neuer Zentren haben bleibende Spuren hinterlassen. In der ihm eigenen *lebendigen Sprache* führt Hauser den Leser quer durch alle Stationen, die ein Menschenleben im vorigen Jahrhundert durchwandern konnte. Da werden nicht nur die Wohn- und Arbeitsverhältnisse geschildert, sondern auch die Ernährungs- und Bekleidungsgepflogenheiten veranschaulicht. Man gewinnt Einblick in Liebe, Ehe und Familie von damals, in gesunde und kranke Tage und in die Beziehungen des Menschen zum Tier. Wir begegnen ihm aber auch auf seinem Gang zur Schule, in die Kirche oder in die Gemeindeversammlung. Wir sehen ihn im Garten und auf dem Marktplatz, treffen ihn an Festen, bei Spiel und Sport, bei kultureller Tätigkeit, von der Geburtsstunde bis zum Begräbnis. Ein höchst lesenswertes Werk, das dazu beiträgt, nicht nur jene Aufbruchzeit mit ihrem inneren und äusseren Menschen, sondern auch unsere eigene Gegenwart besser zu verstehen.
Albert Hauser: «Das Neue kommt. Schweizer Alltag im 19. Jahrhundert», Verlag NZZ Zürich, 470 Seiten mit über 300 Farb- und Schwarzweiss-Bildern, Fr. 98.–.

Holzbrücken der Schweiz

pd. Holzbrücken sind lebendige Zeugen einer traditionsreichen Handwerkskunst und können auf eine lange Geschichte und bauliche Entwicklung zurückblicken. So liest man bereits in einer Urkunde von 1383 über die Sanierung der Nydegg-Brücke in Bern. Während im 15. und 16. Jahrhundert neue Konstruktionen – wie Hänge- und Sprengwerke – entwickelt werden, erreicht der Holzbrückenbau im 18. Jahrhundert seinen Höhepunkt. Zahlreiche Meister – unter ihnen *Hans-Ulrich Grubenmann, Josef Ritter, Blasius Baldischwiler* und andere – erstellen in dieser Zeit bedeutende Bauwerke, die wir heute noch bewundern. Nachdem in den ersten Jahrzehnten unseres Jahrhunderts zahlreiche Holzbrücken abgebrochen und durch Betonkonstruktionen ersetzt werden, hat in neuerer Zeit ein Umdenken eingesetzt: bestehende Bauten werden saniert und unter Schutz gestellt. Gleichzeitig entstehen wieder vermehrt neue Holzbrücken – als Beispiele unter vielen seien die Zinggenbrücke bei Hasle LU, die Hegstenbrücke bei Glattfelden ZH, die Dörflibrücke bei Eggiwil BE, die Bubeneibrücke über die Emme BE, die Radwegbrücke bei Wimmis BE und der Steg Raststätte Sevelen SG genannt.
Das Inventar von *Werner Stadelmann* ist ein wichtiger Beitrag zur angesprochenen Entwicklung und schliesst hier eine empfindliche Lücke. Der Autor listet und beschreibt 225 gedeckte Holzbrükken, die mit teilweise historischen Abbildungen und Konstruktionszeichnungen dargestellt werden; er zeigt, wie Brücken aus Holz Jahrhunderte überdauert haben und heute zur Bereicherung der Landschaft beitragen. Das Buch möchte aber auch Anregung sein für Bauherren, wieder vermehrt Holz für Brücken und Tragwerke einzusetzen, und ein Hilfsmittel für Behörden bei der Beurteilung der Erhaltung historischer Holzbrücken.
Werner Stadelmann: «Holzbrükken der Schweiz – ein Inventar», Verlag Bündner Monatsblatt, 360 Seiten mit 50 farbigen und 380 schwarzweissen Bildern, Pappband, Fr. 68.–.

Weitere Neuerscheinungen

Monica Bilfinger / David Meili: «Denkmalpflege in der Gemeinde», Wissenschaftliche Schriften Band 2 des Freilichtmuseums Ballenberg, Verlag Paul Haupt Bern, 100 Seiten, Fr. 52.–.

Wanderungen auf historischen Wegen, Inventar historischer Verkehrswege der Schweiz (IVS), 17 Ausflüge zu Denkmälern der Kultur- und Verkehrsgeschichte, Ott Verlag Thun, 264 Seiten, 113 Schwarzweissbilder und Pläne, broschiert, Fr. 39.30.

Franz und Brigitte Auf der Maur: Streifzüge in die Vergangenheit, Wander- und Ausflugstips zu historischen Stätten der Schweiz, Ott Verlag Thun, 174 Seiten mit 80 Schwarzweissfotos, Plänen und alten Stichen, broschiert, Fr. 36.80.

Lärmschutz-Tagung

Am 6. September 1990 führt die Schweizerische Vereinigung für Landesplanung im Hotel Bern in Bern einen Kurs über «Lärmschutz und Ortsplanung» (Wie beeinflusst die Lärmschutzverordnung die ortsplanerischen Aufgaben?) durch. Unterlagen sind bei der VLP, Schänzlihalde 21, 3013 Bern (Tel. 031/42 64 44), erhältlich.

Marguerite Burnat-Provins et le Heimatschutz

Elle a, dit-on, la beauté du diable. Ses yeux ressemblent à deux diamants noirs. Venue des brumes du Nord, c'est avec ces yeux-là qu'elle découvre la beauté de ce pays. Elle voit surtout à quels grands dangers sont exposés nos paysages. En 1905, à La Tour-de-Peilz, elle décide de créer une *Ligue pour la beauté.* La période la plus heureuse de sa vie se déroule en Valais, à Savièse. Ses livres en témoignent, sa peinture aussi. Sa séduction n'est pas un mythe et elle ressemble à l'héroïne du Cœur sauvage, ce roman qu'elle écrit à Pontresina et qu'elle publie en 1910. La rencontre de Paul est le coup de tonnerre, dans le ciel déjà bien agité de sa vie, qui l'oblige à quitter la Suisse. Mais la Ligue est créée qui deviendra le *Heimatschutz.* Après un temps de voyages, elle vit retirée dans le Midi, jusqu'à 80 ans, dans une étonnante harmonie avec la nature.
Mais quel est donc le climat qui préside à la naissance en Suisse d'une Ligue pour la beauté? Qui se soucie avec Marguerite Burnat-Provins de notre environnement au début de ce siècle et à la fin du siècle passé? *L'Association des Amis de Marguerite Burnat-Provins* publie cet automne un ouvrage où elle se propose de mettre en lumière les circonstances où des écrivains, prenant conscience des menaces qui pèsent réellement sur le patrimoine, lancent des appels à la sauvegarde.
Cette étude se base sur des écrits parus dans les journaux de l'époque, des lettres encore jamais publiées, des documents d'archives du Heimatschutz. L'originalité du sujet provient du fait que jamais encore jusqu'ici les recherches n'avaient été aussi abouties.
Cette publication peut être commandée dès à présent au prix de souscription de 15 fr., à l'Association des Amis de Marguerite Burnat-Provins, 1880 Bex, en mentionnant «Cahier 3», adresse bancaire: UBS Lausanne, compte n° 360296.J1Y243, CCP 10-315-8.
Note bibliographique: quatre livres de Marguerite Burnat-Provins sont en vente actuellement dans les librairies: Petits tableaux valaisans, Ed. Slatkine. Le Livre pour toi et Cantique d'été, Ed. Valmedia. La fenêtre ouverte sur la vallée, Ed. Plaisir de Lire. Le cœur sauvage, Ed. Valmedia.

Marguerite Wuthrich